

FÜR SCHULKLASSEN 1. BIS 3. OBERSTUFE
VON: CATHERINE VILLIGER
GESTALTUNG: HEINZ GUBLER

SPIEL UND ARBEITSMATERIAL

MULTIPLEOPTION_14

INHALT

- 1 Zum Stück / Mitwirkende**
- 2 Gubcompany**
- 3 Thematik**
- 4 Einleitung zu den Spiel- und Arbeitsmaterialien**
- 5 Spiel- und Arbeitsmaterialien**
- 6 Anhang Seite**

1 ZUM STUECK / MITWIRKENDE

Die einstündige Aufführung entführt den Zuschauer in den Dschungel der heutigen Jugend mit ihren Möglichkeiten, Ängsten und Wünschen. „Multipleoption_14“ bewegt sich irgendwo auf der virtuellen Strasse zwischen Facebook und High Heels, zwischen Lehrstellensuche und World of Warcraft. „Multipleoption_14“ ist aber echt! Wahre Geschichten Jugendlicher geben die Vorlage für einen inszenierten TV-Dreh, in welchem die Schauspieler vor und hinter der Kamera arbeiten. Der Text von „multipleoption_14“ entstand auf der Basis intensiver Gespräche, die Autorin Christine Rinderknecht in Zusammenarbeit mit Vesna Garstick mit Jugendlichen in der Schweiz geführt hat.

Die Bühne ist ein Fernsehstudio. Drei Schauspielerinnen und zwei Schauspieler produzieren eine Fernsehshow, in welcher sie wahre Biografien inszenieren. Sie schlüpfen in die Rollen der porträtierten Hauptfiguren, in die Rollen deren Mütter, Väter, Lehrer, und einer analysierenden Fernseh-Psychologin. Die fünf Spieler sind nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera, sie schreiben, filmen und vertonen, und sind mit unterschiedlichen Fähigkeiten für die ganze Produktion des TV-Formats „multipleoption_14“ zuständig. Die Aufführung ist eine Testsendung, das anwesende Publikum ein Testpublikum.

In dieser Testsendung entscheiden sich die Macher für vier Storys. Der Gamer David, das Model Tina, die Rapperin Julia und der Schläger Diego werden porträtiert. Sie rutschen aber auch immer wieder aus in ihre privaten Geschichten. Die temporeichen

Rollenwechsel der fünf professionellen SchauspielerInnen geben der vielschichtigen Aufführung Drive, Verspieltheit und Leichtigkeit.



Mit: Vera Bommer (Zürich), Yvon Oesch (Zofingen), Pema Shitsetsang (Winterthur), Samuel Eisenring (Zürich) und Mabô Kouyaté (Paris/Zürich)
Regie: Heinz Gubler und Christine Rinderknecht
Text: Christine Rinderknecht
Musik: Next Generation Orchestra
Video: Bernie Forster/Heinz Gubler
Graffiti: Billy

Ein Stimmungsbild aus der Probearbeit finden Sie unter diesem link:
http://www.youtube.com/watch?v=z6v7eMVs5_Q

2 GUBCOMPANY

Unter der Leitung von Heinz Gubler und Christine Rinderknecht, konzipiert und produziert GUBCOMPANY seit 1989 Theaterstücke für Jugendliche und Erwachsene, interkulturelle Theaterprojekte, spartenübergreifende Performances und Filme, Dokumentar- und experimentelle Filme. In den 90ern produzierte GUBCOMPANY, damals unter dem Namen Theater Bruchstein, 4 teils ausgezeichnete Stücke zu brisanten Jugendthemen. Dann folgte ein Ausflug ins afrikanische Erzähltheater. Von 1997-2004 entstanden vier musikalische afrikanisch-schweizerische Erzähltheaterproduktionen. Heute heisst es back to the roots. Es entsteht nach „Livia 13“ wieder ein Jugendstück. Wieder in Form eines modernen Erzähltheaters à la GUBCOMPANY, einer Kombination aus Live-Kamera, Musik und fliegendem Rollenwechsel.

3 THEMATIK

„Multipleoption_14“ nimmt mit den vier Porträts auch vier brisante Themen auf:

David, der Gamer

David spielt stundenlang WOW, versinkt in einer virtuellen Welt, ist kaum mehr ansprechbar. Seine Mutter versteht ihn nicht mehr. Sie leidet, aber David leidet nicht, er liebt seine Welt. Er ist ein Ork, er erfindet sich eine eigene Welt, sagt er. Er ist süchtig und leidet unter Realitätsverlust, sagt die Psychologin.

Tina, das Model

Tina ist nur geschminkt ein Mensch. Sie geht nur geschminkt unter Menschen. Ich bin geschminkt also bin ich. Sie peitscht sich auf ihr Ziel hin: Topmodel des Universums. Der Leistungsdruck ist gross, bin ich gut, bin ich gut, ich bin gut, ja?!

Julia, die Rapperin

Julias grosser Wunsch ist es, zu rappen. Das ungewünschte Kind einer überforderten Mutter verarbeitet in ihren Texten ihr unglückliches Leben, um glücklich und berühmt zu werden. Julia ritzt sich, um sich zu spüren. Aber reicht eine unglückliche Kindheit in einem Ghetto aus, um eine gute Rapperin zu werden? Reichen ihr Talent und ihre Biografie aus, um von den Musikproduzenten für eine Minute zum Star gemacht zu werden?



Diego der Schläger

Er hat viel Scheisse gemacht, aber er bereut nichts, sagt Diego. Das Adrenalin, wenn man jemanden zusammenschlägt, fährt krass ein, sagt er. Aber eigentlich will Diego Fussballer werden – Fussballstar.

Fussballstar, Musikstar, Topmodel, der beste Gamer der Welt: ein Star sein, herausragend und einzigartig sein wollen alle vier. Sie wollen gesehen werden, um nicht unterzugehen.

Was grundsätzlich dem Stück innewohnt, und eine Anregung sein kann für die ZuschauerInnen, ist die Fähigkeit, die Perspektive zu wechseln. Einerseits sollen eigene Positionen gesucht und gestärkt werden, andererseits kann geübt werden, Verständnis aufzubringen für die Position anderer. Einfühlungsvermögen kann man trainieren. Es geht um eine Empathiefähigkeit, die wir Menschen für uns Menschen für einen menschlichen Umgang brauchen.

4 EINLEITUNG ZU DEN SPIEL- UND ARBEITSMATERIALIEN

Was

Wir möchten Unterrichtende anregen und darin unterstützen, den Theaterbesuch bei *Multiple Option 14* im Schulunterricht vorzubereiten und / oder nachzubereiten. Die Übungen, szenische Improvisationen und Gesprächsrunden, die wir Ihnen hier vorschlagen, beziehen sich auf die Thematik des Stückes *Multiple Option 14*, aber auch allgemein auf Theaterspielen und -schauen.

Warum

In den spielerischen Übungen können die SchülerInnen etwas körperlich und gefühlsmässig erfahren, das Ausleben von Phantasie beim Theaterspielen kann sehr lustvoll sein, und oft sieht man eine Mitschüler oder eine Mitschülerin in neuem Licht. Wichtig ist, während dieser Spiele einen leistungsfreien Raum herzustellen.

Gesprächsrunden

und Nachfragen helfen das was passiert, auch zu benennen.

Wie lang

Wir geben bei den Übungen jeweils eine Zeit an. Dies aber ohne Gewähr, und je nach Dynamik der jeweiligen Klasse, oder nach Lust, an etwas länger dranzubleiben. Wir empfehlen eine Lektion zur Vorbereitung, und ein bis vier Lektionen zur Nachbereitung. Das ist aber natürlich nach oben offen.

Wo

Die Vor- und Nachbereitungen können im Klassenzimmer oder in einem grösseren Raum gemacht werden. Es empfiehlt sich, Tische und Stühle beiseite zu stellen, und so den Raum möglichst offen zu halten, für szenische Improvisationen einen Bühnenraum zu definieren, und für Gesprächsrunden die Stühle in einen Kreis zu stellen.

Material

Da die Aufführung stark mit dem Medium Fernsehen spielt, schlagen wir Ihnen vor, Video-Kameras zu benutzen. Wir gehen davon aus, dass an den Schulen Kameras und Monitore vorhanden und bedienbar sind. Die Vor- und Nachbereitung kann aber nach Belieben ganz ohne technisches Material stattfinden.



5 SPIEL- UND ARBEITSMATERIALIEN ZU MULTIPLEOPTION_14

5.1. Bis 20 zählen / Vorbereitung

Setting: ganze Klasse im Kreis
Zeit: 5 Minuten
Ziel: eine konzentrierte Stimmung schaffen für den Theaterbesuch

Die Klasse steht im Kreis. Die Aufgabe ist, gemeinsam bis 20 zu zählen. Dabei gelten

folgende Regeln:

- es ist nicht abgemacht, wer jeweils die Zahl sagt
- man darf nur eine Zahl aufs Mal sagen
- es darf nicht im Kreis herum gezählt werden
- wenn zwei gleichzeitig die Zahl sagen, muss man wieder bei 0 beginnen!

Am Anfang kommt man vielleicht nur bis 3 oder 7. Nicht verzagen, weiterüben. Dann kündigen Sie an, dass es nur noch 3 Versuche gibt. Das erhöht die Spannung.

5.2. Statements / Vorbereitung

Setting: Arbeit in Dreiergruppen, dann im Plenum

Material: Ein Stapel Gratiszeitungen

Zeit: 1 Lektion

Ziel: Einführung in das Stückthema „Jugend“ / Positionen vertreten

Auswählen Bringen sie den Schülern eine Gratiszeitung von dem Tag mit, an dem sie damit arbeiten. Bitten sie die SchülerInnen, in Dreiergruppen je einen Artikel auszusuchen, der etwas Typisches aussagt über die „heutige Jugend“. Die Gruppe wählt dann eine Person aus, die in dem Artikel vorkommt. (zB ein Fussballfan, ein Gewalt-Opfer, ein Germanys-Next-Topmodel, ein Jugend-forscht-Preisgewinner, ein Jugendpsychologe, ein Partyorganisator.....).

Schreiben Die drei SchülerInnen schreiben dieser Person einen kurzen Brief. Das Schreiben soll spontan und in kurzer Zeit passieren. Grammatik, Hochdeutsch und Rechtschreibung sind total unwichtig. Wichtig ist, jeden Gedanken einfach mal aufs Papier zu schreiben. Einfach mal loszuschreiben.

Vorlesen Die Gruppen lesen sich anschliessend die Briefe im Plenum vor. Die Gruppe bespricht kurz, wer liest, ob nur jemand, oder alle drei, dann geht die ganze Gruppe auf die „Bühne“, setzt sich auf drei Stühle, und liest vor. Achten sie auf eine laute Stimme und eine präzente Haltung.

Gesprächsrunde: Was erwartet ihr für Themen, oder für Figuren in einem Stück, in dem es um Jugendliche geht?

Nach dem Aufführungsbuch: Wart ihr enttäuscht oder einverstanden mit der Auswahl an Themen und Geschichten im Theater? Fandet ihr die Figuren echt, habt ihr euch oder eure MitschülerInnen wiedererkannt in den Figuren, die im Theater gespielt wurden? Welche Figur war euch besonders sympathisch? Welche nicht? Wieso?





5.3. Stars spielen / Vor - oder Nachbereitung

Setting: Ganze Klasse
Zeit: 30 Minuten
Ziel: Einstimmung ins Stückthema / Selbstbewusstes Auftreten üben

Die Schülerinnen gehen im Zimmer umher, dazu lassen Sie Musik laufen, am besten den aktuellen Lieblingssong eines Schülers. Jeder Schüler und jede Schülerin verwandelt sich im Gehen in einen Star. In seinen Lieblingsstar. Wie geht der Star, wie schaut er umher, was hat er für einen Gesichtsausdruck, wie bewegt er seine Arme und Hände? Wie begrüsst er die andern Stars?

Machen Sie kurz die Musik aus, nennen Sie einen Namen, machen Sie die Musik wieder an, nun hat der genannte Schüler oder die genannte Schülerinnen einen Auftritt in einer grossen Fernsehshow, er oder sie geht so durch die Klasse, während die andern zu Fans werden und frenetisch applaudieren. Lassen Sie ihm/Ihr ein wenig Zeit, den Applaus zu geniessen und zu merken, wie sich das anfühlt.

Dann wieder Musik aus, Namen nennen, der nächste ist ein Star. So dass alle SchülerInnen einmal drankommen.

Nachfragen: Wer ist lieber Star, wer ist lieber Fan? Wie fühlt es sich an, so im Mittelpunkt zu stehen? Warum ist es ein gutes Gefühl? Oder warum ist es kein gutes Gefühl?

Variante

Setting: Halbklassse. Die andere Halbklassse schaut zu. Dann umgekehrt.
Zeit: 30 Minuten
Ziel: Selbstbewusstes Auftreten üben

Machen Sie mit den Stars eine kleine Reise. Sie sagen an, was jeweils passiert, die SchülerInnen spielen es nach, ohne Worte:

Alle gehen umher als Stars. Der Star hat einen Auftritt in einer grossen Fernsehshow. Da trifft er andere Stars. Er ist vielleicht ein wenig überrascht, dass er nicht der einzige Star ist. Die Stars mustern sich gegenseitig. Sie versuchen, sich gegenseitig zu übertrumpfen, jeder Star bemüht sich, dass alle Fans (die andere Halbklassse) IHN anschauen. Die Fans applaudieren. - Die Show ist jetzt vorbei. Der Star geht ins Hotelzimmer. Er ist müde. Er fühlt sich ganz allein und klein, und er verkriecht sich irgendwo. Um sich zu trösten, weil er allein ist in der Stadt, trinkt er ein paar Gläser Alkohol. Er wird betrunken. Im Hotelzimmer für sich ganz allein macht er für einen grossen Auftritt, aber er ist betrunken, er versucht grosse Show zu machen, aber er torkelt. Dann schläft er ein. Er kuschelt sich irgendwo ein und

schläft. - Dann ist Morgen, der Star erwacht, er ist wieder frisch und munter. Er steht auf den Balkon hinaus. Auf der Strasse sieht er seine Fans (die andere Halbkasse). Sie applaudieren und rufen ihm zu. Er schmeisst sich in Pose, wieder ganz der Star!! Da steht er, selbstbewusst und stolz, und nimmt den Applaus entgegen.

Gesprächsrunde: Was sind eure Lieblingsstars? Ist ein Star manchmal müde? Warum wünschen sich so viele Menschen, ein Star zu sein? Beschreibt das Leben eines Stars. Das Tolle und das nicht so Tolle daran. Was braucht man, um ein Star zu werden? Welche Menschen braucht ein Star um sich herum, die ihn unterstützen? Macht eine Liste der Menschen, die für den Star arbeiten (eventuell in Gruppen).



5.4. Interviews / Vor- oder Nachbereitung

Setting: Zweiergruppen
Material: Fragebogen im Anhang
Zeit: 30 Minuten
Ziel: Einführung in die Form des Stückes: Menschenporträts

Je zwei SchülerInnen interviewen sich gegenseitig. Die Antworten werden möglichst genau mitgeschrieben. Die Interviews werden nachher im Schulzimmer aufgehängt.

Gesprächsrunde: Das Stück handelt von Menschen, die es wirklich gibt. Die Autorin hat dafür junge Menschen interviewt, und die Interviews zu einem Theaterstück verarbeitet. Könntet ihr euch vorstellen, dass euer Leben in einem Theaterstück oder in einem Film vorkommt? Wäre das interessant, lustig, traurig, langweilig,...? Warum?

Varianten

A Die interviewte Person wird von einem dritten Schüler gefilmt, statt dass die Antworten aufgeschrieben werden. Das kann, falls das Klassenklima offen genug ist, auf der „Bühne“ vor der Klasse gemacht werden, oder Sie können eine Interview-Station einrichten, während die übrigen SchülerInnen sich anderweitig beschäftigen, bevor oder nachdem sie dran waren.

B Weiterarbeit: Kurzporträts filmen. Die Interviewerin schlüpft in die Rolle der Person, die sie befragt hat. Mit deren Antworten stellt sie sich vor und erzählt von sich. Zum Beispiel hat Lena Larissa befragt. Dann stellt sich Lena als Larissa vor. Lena kann auch versuchen, Körperhaltung und typische Gesten von Larissa zu übernehmen. Diese kurzen Selbstporträts werden auf der Interview-Station aufgenommen, später werden die Kurzporträts in der Klasse allen gezeigt.

Gesprächsrunde: Was ist für euch einfacher, über sich selber zu reden oder in die Rolle eines andern Menschen zu schlüpfen? Wie ist es für euch, gefilmt zu werden?

5.4. Talkshow / Nachbereitung

Setting: Fünfergruppen

Zeit: 1-2 Lektionen

Ziel: Auseinandersetzung mit dem Stück, Argumentieren lernen

Sie können für die Talkshow folgende Rollen verteilen (treffen sie eine Auswahl, es müssen nicht alle hier vorgeschlagenen Rollen in der Talkshow auftreten):

- Eine ModeratorIn
- Eine Person aus dem Stück: David, Diana, Julia, oder Diego (siehe Kapitel „Thematik“)
- Ein Freund oder eine Freundin von ihm/ihr
- Seine/Ihre Mutter oder Vater
- Psychologin
- LehrerIn
- Musikproduzent

Der/die ModeratorIn leitet das Gespräch. Zuerst bittet sie alle Anwesenden, sich kurz vorzustellen, dann stellt sie Fragen, bis das Gespräch in Gang kommt, oder unterbricht, falls jemand zu lange redet, damit alle zu Wort kommen. Sie provoziert die Gäste, klare Positionen einzunehmen, fragt nach, um in die Tiefe zu gehen.

Geben Sie der Talkshow ein Motto, jede Talkshow geht um eine der porträtierten Personen:

- „Orks sind bessere Menschen“
- „Ich bin schöner als Germanys Topmodel“
- „Ghettokind - was nun?“
- „Hilfe, ich bin ein Schläger“
- erfinden Sie mit der Klasse selber ein Motto

Die Talkshow findet auf der Bühne statt, die Klasse schaut zu. Machen Sie so viele Talkshows, dass jede/R SchülerIn einmal in Aktion auf der Bühne ist.

Variante

Setting: Zwei Halbklassen

Material: Video-Kamera
Monitor oder Beamer und Leinwand

Jede Halbklassse improvisiert eine Talkshow, diese wird von einem/r SchülerIn mit einer Video-Kamera aufgenommen. Zwei Schülerinnen sind mit Unterstützung einer fachkundigen Person zuständig dafür, dass die aufgenommene Show später in der Klasse auf einer Leinwand gezeigt werden kann.





5.5. TV-Produktion / Nachbereitung

- Setting: Zwei Halbklassen
 Material: Eine oder mehrere Kameras
 Monitor oder Beamer und Leinwand
 Zeit: Ein Morgen
 Ziel: Unter Anleitung, aber selbständig ein Gruppenprojekt durchführen. Sich in andere, ungewohnte Rollen versetzen.

Die Halbklassen arbeiten parallel. Ziel ist, eine ausgewählte Person filmisch zu porträtieren. Es kann eine Figur sein aus dem Stück, oder eine selber erfundene.* Es geht darum, jeweils kurze Aufnahmen zu machen mit Aussagen der Hauptfigur und von verschiedenen Betroffenen, und einen oder mehrere Dialoge aufzunehmen. Zuerst wird entschieden, wer welche Aufgabe übernimmt.

Aufgaben:

- Autoren: Texte verfassen (kurze Monologe, kurze Dialoge) für die ausgewählten Figuren
- Schauspieler in den möglichen Rollen:
 - Hauptperson
 - Mutter
 - Vater
 - LehrerIn
 - Psychologe
 - Freund/Freundin
 - Bruder/Schwester
 - Opfer
 - Jurymitglied einer Casting-Sendung
 - Sport-Trainer

(Es müssen nicht alle Rollen abgedeckt werden, lassen Sie die Schülerinnen aussuchen oder dazu erfinden)

- Kameramann /-frau nimmt auf, kümmert sich um die Uebertragung
- ein oder zwei Regisseure, Regisseurinnen unterstützen die Schauspielerinnen

Die Monologe und Dialoge werden von den SchauspielerInnen so weit auswendig gelernt, dass sie frei sprechen können, aber ohne den Anspruch, dass die Sätze genau stimmen. Sie werden am Besten je nur einmal aufgenommen, damit man das Material nicht schneiden muss. Das ganze kann ruhig einen improvisierten Charakter haben.

Die Monologe werden direkt in die Kamera gesprochen, die Dialoge werden gespielt wie improvisierte Theaterszenen und dabei gefilmt.

Die so entstandenen Filme werden zum Abschluss in der Klasse gezeigt.

* Auf www.gubcompany.com werden laufend Texte von Personen veröffentlicht, die sich für ein Porträt bei „multipleoption_14“ zur Verfügung stellen wollen. Vielleicht finden Sie auch da eine geeignete Hauptfigur für Ihre eigene TV-Produktion.



6 ANHANG / Interview - Fragebogen

Hast du ein Haustier?

Wie heisst es?

Hast du Geschwister?

Was machst du in der Freizeit?

Wieviel Zeit wendest du dafür auf?

Wie lange darfst du am Samstagabend weg sein?

Was reagieren deine Eltern, wenn du zu spät nachhause kommst?

Verstehst du dich besser mit deiner Mutter oder deinem Vater?

Hast du ein Idol?

Was gefällt dir an dieser Person besonders?

Was möchtest du gerne werden?

Beschreibe deinen Traumberuf?

Wie oft bist Du am Computer?

Was ist Deine Lieblings-Fernsehsendung?

Was und wann schreibst du?

Schreibst du Tagebuch? Briefe? SMS? Gedichte? Songtexte? Bist du bei Facebook und schreibst da viel? Twitterst Du?

Möchtest Du sonst noch etwas über Dich sagen?